

# Zwei Steckdosen erhöhen nicht die Stromsicherheit

**EU-Kommissar Günther Oettinger setzt als überragender Gastredner bei der 62. SIHK-Jahresveranstaltung auf ein starkes Europa und eine durchdachte Energiewende.**

„Europa kann in der Welt neben den USA und China nur dann der dritte im Bunde werden, wenn es gemeinsam Entscheidungen für morgen trifft“, appellierte EU-Kommissar Günther Oettinger vor knapp 1.000 Gästen im Hagener Stadttheater. Europa müsse schon alleine aus historischer Verantwortung mitwirken, und zwar heute, nicht erst morgen. „In 15 Jahren ist G3 für Europa zu spät. Bis dahin haben andere Länder wie zum Beispiel Brasilien unseren Platz eingenommen“, so Oettinger. „Dann ist die EU nur noch der Wurmfortsatz von Asien.“ Europa müsse jetzt bei der Rettung von Griechenland zeigen, dass die EU als Ganzes handlungsfähig sei. „Wenn wir uns schon hier keine Lösung

zutrauen, traut uns die Welt bald gar nichts mehr zu.“ Zustimmung bekam Oettinger von SIHK-Präsident Harald Rutenbeck. „Es ist durchaus symbolträchtig, dass zur gleichen Zeit, in der Europa die Entscheidung über die Rettung Griechenlands von Woche zu Woche und von Monat zu Monat verschiebt und die Regierungen sich nicht über die zukünftigen EU-Finzen einigen können, die Staaten Asiens eine Mega-Freihandelszone anschieben. Asien schreitet voran – Europa vertagt sich. Das Wirtschaftswachstum findet in Asien statt – in Europa hat der Sparzwang zur Rezession geführt. Während Europa Nabelschau betreibt, steht die Welt vor einem asiatischen Jahrhundert.“ Ohne Unterstützung

der Politik würden sich die deutschen Unternehmen schwer tun, weiter erfolgreich in den dynamischen Regionen der Welt zu konkurrieren.

## Megathema Energie

Die Sicherung des Freihandels in der Welt sei für die deutsche Wirtschaft Basis und Zukunft zugleich. „Europa darf deshalb beim Freihandel nicht ins Hintertreffen geraten, weil Europa vor lauter eigenen Problemen kaum bemerkt, wie schnell die Welt sich ändert.“

Das Megathema der nächsten Jahre, da war man sich im Theater Hagen einig, ist



## FORUM



das Thema Energie und Rohstoffe. Energie gehöre mehr denn je zu einer erfolgreichen Wirtschaft. Strom sei ein Grundnahrungsmittel der Industrie. „Als Industrieregion ist Südwestfalen in besonderer Weise auf eine verlässliche und bezahlbare Energieversorgung angewiesen“, betonte SIHK-Präsident Harald Rutenbeck. Eine aktuelle Umfrage der IHKS zeigt, dass die Versorgungssicherheit und die Höhe der Energiekosten von strategischer Bedeutung für die weitere wirtschaftliche Entwicklung in Südwestfalen sind. Die Energiewende könne jedoch nur dann erfolgreich sein, wenn

die Energieversorgung in Zukunft auch sicher und bezahlbar sei. „Hier ist besonderes Augenmaß geboten. Wir dürfen neben den Chancen auch die Risiken nicht außer Acht lassen. Und vor allem: Wir müssen planvoll vorgehen.“ Es dürfte nicht länger 16 unterschiedliche Energiewenden in den Bundesländern geben und dazu noch die Planungen der Bundesregierung. 50 Prozent der Kosten der Stromversorgung seien mittlerweile politische Kosten.

#### Ratio, Physik und Betriebswirtschaft

Auch Günther Oettinger warnte davor, bei der Energiewende zu schnell und unüberlegt zu handeln. „Ratio, Physik und Betriebswirtschaft machen eine erfolgreiche Energiepolitik und Stromwende aus“, so der EU-Kommissar. Strom sei in Zukunft das Maß aller Dinge, jedoch habe er immer noch den Nachteil, nicht speicherbar zu sein. „Weitere Entwicklungen müssen von daher immer an Speicher- und Transportmöglichkeiten gekoppelt sein.“ Strom müsse sicher und bezahlbar sein. „Wir wollen ja in Zukunft schließlich nicht nur Bahn fahren, wenn der Wind weht oder das Sportstudio gucken, wenn die Sonne scheint.“ Man müsse sich vor Augen halten, dass Strom jede Millisekunde hergestellt werden muss. „Zwei Steckdosen im Schlafzimmer erhöhen nicht die Stromsicherheit.“ Zudem brauche man ein paneuropäisches, grenzüberschreitendes Stromnetz.

#### Kultur der Familienbetriebe

Harald Rutenbeck hob in diesem Zusammenhang noch einen für Südwestfalens Industrie wichtigen Punkt hervor: „Wenn wir die Versorgungssicherheit gefährden, verspielen wir einen wichtigen Standortvorteil, den wir heute gegenüber der Produktion in Billiglohnländern haben.“ Spannungs- und Frequenzstörungen verursachten schon jetzt bei den hochsensiblen Steuerungs- und Produktionsprozessen erhebliche Schäden. Weiter steigende Strompreise führten zu einer Schwächung der Investitionstätigkeit, zur Verlagerung von Produktion ins kostengünstigere Ausland und damit zu einem Beschäftigungsabbau im Märkischen Südwestfalen.

Ein wesentlicher Faktor sei die Umlage nach dem Gesetz zur Förderung erneuerbarer Energien, kurz EEG-Umlage.

## Sie haben einen guten Grund ...



Animation



Realisierung

... wir die  
passenden Ideen!



ENTWICKELN | PLANEN | BAUEN

seit 1910  
planen  
und bauen  
Hand in Hand  
**borgers**  
Generalunternehmen Hoch- und Tiefbau

**Borgers GmbH**  
48703 Stadtlohn · Mühlenstraße 29  
Telefon: 02563/407-0

**Borgers Süd GmbH**  
63322 Rödermark · Dieburger Straße 129 b  
Telefon: 06074/89 09-0

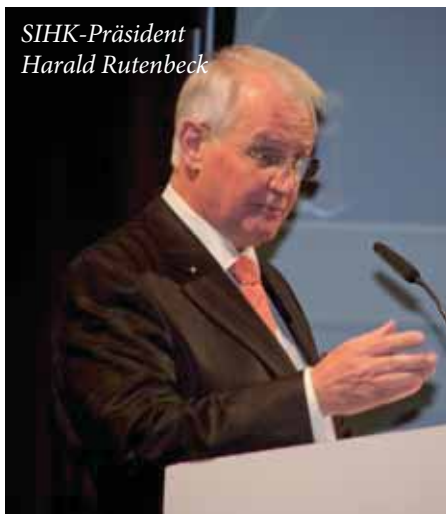
**Borgers Ost GmbH**  
14469 Potsdam · Kaiser-Friedrich-Straße 96  
Telefon: 0331/567 09-0

E-Mail: info@borgers-industriebau.de

[www.borgers-industriebau.de](http://www.borgers-industriebau.de)



## FORUM



SIHK-Präsident  
Harald Rutenbeck



EU-Kommissar  
Günther Oettinger

„99,9 Prozent der Betriebe in unserem Kammerbezirk zahlen EEG-Umlage, befreit sind lediglich 20 besonders energieintensive Betriebe.“, so Rutenbeck. Unternehmen, bei denen die Stromkosten bis zu 30 Prozent der Gesamtkosten betragen, könnten ohne diese Befreiung in Deutschland nicht mehr konkurrenzfähig produzieren. „Wir brauchen aber gerade auch diese Unternehmen, weil sie wichtige Funktionen für die regionalen Wertschöpfungsketten haben. Der Erfolg der heimischen Region begründet sich gerade in der engen Zusammenarbeit der einzelnen Stufen der Industrieproduktion, von der Metallerzeugung über die Verarbeitung bis hin zum fertigen Produkt“, so Harald Rutenbeck. Wenn ein Glied der Wertschöpfungskette ausfällt, bedrohe das die Wettbewerbsfähigkeit ganz Südwestfalens.

#### Finanzprobleme der Kommunen belasten Unternehmen

Das Erfolgsgeheimnis in Südwestfalen sei die einmalige Vielfalt mittelständischer Familien-Unternehmen, die in ihren Nischen Weltmarktführer seien. Die Stärke der Familienbetriebe in dritter oder vierter Generation unterstrich auch Oettinger. Sie seien der Garant für eine hohe ökonomische Leistungskraft.

Problematisch sieht der SIHK-Präsident

auch weiterhin die schwierige finanzielle Lage der Kommunen der Region. Diese habe nämlich auf die Unternehmen eine direkte Auswirkung. Überall im Kammerbezirk erhöhen die Städte die Gewerbesteuer auf knapp unter 500 Punkte, in Hagen sogar auf 520 Punkte. Zugleich steigt die Grundsteuer B in Richtung 700 Punkte. Und ein Ende ist nicht abzusehen. „Man muss kein Prophet für diese Prognose sein: die nächste Runde folgt im nächsten Jahr“, ist sich SIHK-Präsident Rutenbeck sicher.

#### Betriebe zahlen doppelt

Irreführend und falsch sei die Argumentation der Politik, die Steigerung bei der Grundsteuer als starke Belastung der Bürger und als Schonung der Wirtschaft darzustellen. Rutenbeck: „Fast 40 Prozent der Grundsteuer B werden von den Betrieben aufgebracht, sie sind also von den Erhöhungen besonders betroffen, und das sogar zwei Mal – bei der Gewerbesteuer und bei der Grundsteuer.“ Die SIHK wendet sich deshalb gegen diese Steuererhöhungen. Rutenbeck appelliert an die Unternehmen und die Unternehmer, sich vor Ort zu engagieren. „Machen Sie den Politikern deutlich, wie stark Sie zusätzlich belastet werden!“

Wichtiger Auslöser für die Finanzpro-



bleme der Städte sei das Festhalten an der überholten Gewerbesteuer als stark konjunkturabhängige Einnahmequelle. Und vor allem die ungerechte Finanzverteilung zwischen Bund, Ländern und Kommunen. „Die NRW-Kommunen kommen aus der Schuldenfalle allein nicht mehr heraus. Die Schulden der Städte müssen in eine Bad Bank ausgelagert und Zinsen und Tilgung ausgesetzt werden. Werden die kommunalen Finanzprobleme nicht gelöst, dann geraten die Städte in Südwestfalen in der Standort-Attraktivität immer weiter ins Hintertreffen“, so Rutenbeck. Besonders junge Menschen wanderten aus den Städten Südwestfalens ab. Den Unternehmen fehlten sie dann als qualifizierte Arbeitskräfte, was angesichts des demografischen Wandels besonders problematisch sei.

#### Industrie: Tragende Säule für den Wohlstand

Die Attraktivität der Städte müsse gesichert werden, nicht zuletzt durch lebendige Innenstädte mit hoher Aufenthaltsqualität, von denen die Kunden erwarten, dass sie immer mehr zu Erlebnisräumen werden. Die Ansiedlung von großen Fachmarktzentren oder Factory Outlet Centern in Randbereichen laufe dieser Zielsetzung aber klar entgegen. „Deshalb wollen wir das verhindern.“ Zu lebendigen Innenstädten gehöre jedoch auch ein kulturelles Angebot, das junge und alte Menschen anspricht. „Hier in Hagen zum Beispiel das Theater. Mit Gästen aus allen Teilen Südwestfalens – weit über Hagen hinaus. Mit seinen Stücken von und mit jungen Leuten spricht es auch viele Jugendliche mit Migrationshintergrund an und leistet damit einen finanziell kaum bezifferbaren Beitrag zur Integration“, so Harald Rutenbeck.

#### Starke Marke Südwestfalen

Sicherung der Fachkräfte in Zeiten des demografischen Wandels und stark rückläufiger Erwerbsbevölkerung – dies sei für die Industrieregion Südwestfalen eine der zentralen Herausforderungen. Südwestfalen gehöre zu den TOP-Industrieregionen Deutschlands. „Wir sind beim Beschäftigungsanteil des Produzierenden Gewerbes die Nr. 3 in Deutschland und die Nr. 1 in NRW. Die Industrie ist die tragende Säule für den Wohlstand Südwestfalens und hat allein 2011/2012 mehr als 5.000 neue



Christian Flügge (links) und Willi Denecke sind im Gespräch, genau wie...



... Marc Simon (links) und Dr. Christoph Kösters.

Arbeitsplätze geschaffen.“ Das Erfolgsgeheimnis in Südwestfalen sei die einmalige Vielfalt mittelständischer Familien-Unternehmen, die in ihren Nischen Weltmarktführer sind, den Hidden Champions. „Von den über 100 Welt- und EU-Marktführern in Südwestfalen kommen allein 50 aus dem SIHK-Bezirk. Darauf können wir stolz sein.“ Es sei wichtig, Südwestfalen als attraktive Region zum Leben und Arbeiten zu positionieren. Südwestfalen habe viel zu

- kompetente Beratung auf dem Gebiet des gewerblichen Rechtsschutzes
- Ausarbeitung von Schutzrechten und Anmeldung weltweit
- Unterstützung Ihrer Strategien im intellectual property Bereich

Dipl. Ing.  
Conrad-Joachim Köchling  
Fleyer Straße 135  
D-58097 Hagen  
Tel.: 02331-986610  
Fax: 02331-9866111

e-mail: info@patentanwaelte-koechling.de



## FORUM

bieten, aber es fehle noch die überregionale Ausstrahlungskraft und die Wahrnehmung nach innen und außen. Deshalb verfolge der Verein „Wirtschaft für Südwestfalen“ das Ziel, Südwestfalen vor Ort und überregional als starke Marke zu positionieren. SIHK-Präsident Rutenbeck: „Nur wenn unsere Bürger sowie Fach- und Führungskräfte in NRW und in ganz Deutschland von den guten Lebens- und Arbeitsmöglichkeiten in Südwestfalen überzeugt sind, können wir die Abwanderung stoppen und qualifizierte Kräfte gewinnen.“

### Lückenschluss der A 46

Bei den Rahmenbedingungen für die Region spiele natürlich auch die Verkehrsinfrastruktur eine besondere Rolle. Neben dem sechsspürigen Ausbau der Sauerlandlinie (A 45) bleibe der Lückenschluss der A 46 zwischen Hemer und Neheim die zentrale Forderung. Dieser werde von der Wirtschaft im Märkischen Kreis und im Hochsauerland genauso gewünscht wie von den nationalen Verkehrsplanern. „Entgegen gelegentlicher Falschmeldungen von Autobahngegnern – der Lückenschluss ist keineswegs gestorben. Er ist weiterhin im Bundesverkehrswegeplan in der höchsten Priorität enthalten und ist ganz aktuell vom Regionalrat der Bezirksregierung in Arnsberg auch für die Fortschreibung angemeldet. Der von der Landesregierung immer wieder angemahnte Konsens in der Region ist also da.“ Rutenbeck appellierte an die Landtags- und Bundestagsabgeordneten, die A 46 immer wieder mit höchster Priorität in Düsseldorf und Berlin einzufordern.

### Rapp-Frick: Leidenschaft für Europa

SIHK-Hauptgeschäftsführer Hans-Peter Rapp-Frick hob in seinem Schlusswort noch einmal besonders die wichtige Rolle der EU hervor. „Die Erfolgsgeschichte Europas nach dem zweiten Weltkrieg ist

davon geprägt, dass Basis für das wirtschaftliche und politische Handeln die Idee von Frieden und Freiheit war. Der Rechenschieber war damals nicht der Maßstab.“ In Deutschland und vielen an-

deren Ländern fehle die Leidenschaft als Europäer. Aber nur ein gemeinsam handelndes Europa könne gleichberechtigter und erfolgreicher Partner der großen Mächte der Welt sein. ■



Dr. Kaspar Vieregge und Friedrich-Wilhelm Kraus (v.l.).



Joachim Pfaffenbach und Bernd Sander (r.) im Gespräch in der SIHK.



Hans-Peter Rapp-Frick und Harald Rutenbeck mit der druckfrischen Ausgabe der Westfalenpost.



**Dolezych**  
... einfach sicher

Seile • Ketten • Hebebänder • Zurrgurte  
Rundschlingen • Hebezeuge • Krane  
Beratung • Prüfung • Wartung • Schulung  
DIN EN ISO 9001+14001  
Hartmannstraße 8 • 44147 Dortmund  
Tel.: 02 31/82 85-0 • Fax: 02 31/82 77 82  
Internet: [www.dolezych.de](http://www.dolezych.de)  
E-Mail: [dolezych@dolezych.de](mailto:dolezych@dolezych.de)